

# Zum Eidg. Feldschiessen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640342>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**


Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zum Eidg. Feldschießen

BILDER VOM SCHIESSPLATZ OSTERMUNDIGEN

Samstag/Sonntag, den 15./16. Mai fand in verschiedenen Landesteilen des Kantons Bern das Feldschiessen statt. Die Stadtberner Schützen, die mit 25 Sektionen und weit über 2000 Mann in der Vereinigten Schützengesellschaft der Stadt Bern zusammengeschlossen sind, hatten sich im Stände Ostermundigen zu stellen, wo es mit 110 Scheiben zugleich gelang, den eine nicht geringe Organisationsleistung bedingenden Anlass durchzuführen.

Das Feldschiessen erfreut sich schon seit Jahren unter den Schützen grösster Beliebtheit und wies sowohl vor wie während des Tages eine ungemein grosse Beteiligung auf. Fast scheint es jeweilen, es bedeute so etwas wie eine Heerschau des freiwilligen Schiesswesens. Dass sich diese Heerschau sehen lassen kann, beweist die Zahl von annähernd 40 000 Teilnehmern, die allein vom Kanton Bern jeweilen gestellt werden.



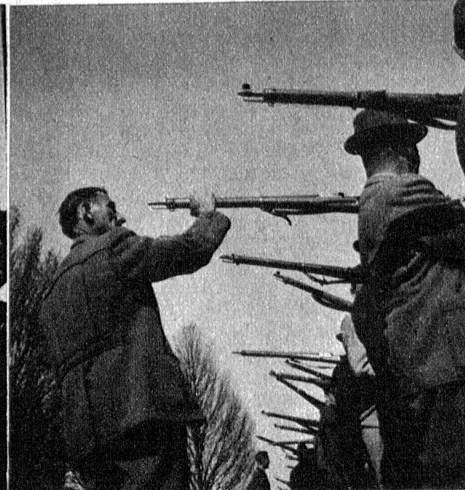
Vom Kommandoturm aus wird mit Hilfe eines Lautsprechers die mehrere 100 m lange Schützenlinie — 110 Schützen schiessen miteinander — kommandiert

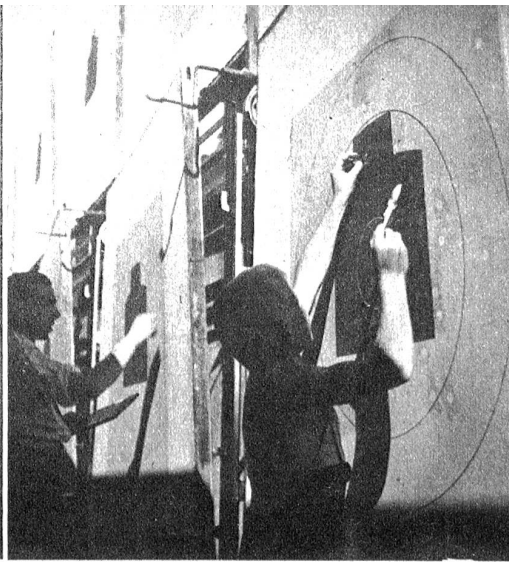
Rechts: Eine ruhige Hand und ein sicheres Auge sind die Voraussetzungen für das Erreichen eines genügenden Resultates

Unten: Auf dem Schiessplatz trifft man manchen stadtbekannten Berner

Unten Mitte: Vor dem Schiessen findet eine genaue Laufkontrolle statt

Unten rechts: Der Präsident der Kreisleitung, Fürsprech Grogg (rechts) kontrolliert mit Oberstleutnant F. Geiser, Chef des Schiesswesens ausser Dienst (Mitte) und einem Schützen ein Standblatt





Im Zeigerstand. Zeiger und Zeigerkontrollleur stellen den Einschuss fest. Dann werden die Schusslöcher sorgfältig verklebt Photos E. Thierstein



Der Schützenzug auf seinem Marsch zum Münsterplatz, wo die Rangverkündung für den Schiessplatz Ostermundigen stattfand



Ein Schützenveteran, Herr Gürtler, erhält die wohlverdiente Auszeichnung

Wenn auch die Munition vom Bunde kostenlos zur Verfügung gestellt wird — für unseren Kanton bedeutet dies einen Aufwand von über 600 000 Patronen — wird an den Mann doch immerhin noch die Forderung gestellt, dass er sich zu bestimmter Zeit oft zu recht weit entfernten Schiessplätzen begibt. Heute ist das Feldschiessen neben dem sog. Bundesprogramm der einzige Schiessanlass, der sich dem Schützen ausser Dienst noch bietet. Es ist daher begreiflich, wenn es sich im Jahre 1943 besonderen Zuspruchs erfreute. Und es ist gut, dass dies nicht nur das Inland, sondern auch das Ausland weiss, ist doch das Feldschiessen eindeutiger und klarer Ausdruck des Wehrwillens der Schweiz und — was ebenso zählen dürfte — Beweis für die Schiessfertigkeit unseres Volkes. -e-



Regierungsrat Dr. P. Guggisberg während seiner Ansprache an die Schützen auf dem Münsterplatz



An einem Schützenbanner wird die Auszeichnung befestigt

Links: Die Rangverkündung fand auf dem Münsterplatz statt